

"DER NÄCHSTE SCHRITT IN DER EVOLUTION":

- das transgenetische Erbe;
- eine Zusammenstellung:



"DER NÄCHSTE SCHRITT DER EVOLUTION ?"

**Gehen wir es langsam an, - beginnen
wie bei´m nächsten Schritt "UNSERER
EVOLUTION":**

**Schamanen, Zauberer, Hexen,
Okkultisten waren seit Anbeginn
der Menschheitsgeschichte
"notwendige Mittlerinstanzen zu´m
Begreifen unserer Wirklichkeit". -**

**"Gefürchtet" wurden immer nur die,
die es missbrauchten,
"verfolgt" werden alle von Ihnen erst
seit "Anbrechens des
rationalen Geistesalters", - denn erst**

**seit diesem Moment
versucht man "eine Realität zu
fixieren". -**

**"Davor" war "die amorphe
Grundeigenschaft der Realität"
die Grundlage jedweder spirituellen
Entwicklung,- ohne die
sich auch niemals irgendeine
"Religion" entwickelt hätte. -**

**Als die Religionen unbewusst wurden,
- begannen sie als
erste "Realität zu zementieren", - und
schufen damit erst
die nötige Grundlage, die im Weiteren
zu´r Verfolgung von
Zauberern, Hexen, Schamanen und**

**Okkultisten, - bzw. zu
deren Lächerlichmachung führte. -**

**Denn nur sie "vermochten hinter den
Schleier zu blicken",
- nur sie "vermochten zu sehen, was
geschieht". -**

**Und also finden wir die Hinweise auf
"den nächsten Schritt
unserer Evolution" auch nur in deren
Werken. -**

**Damit es aber überhaupt möglich
war, - dass einzelne Macht-
habende in so eine Machtposition
vorrücken konnten, - musste**

**zuvor etwas geschehen sein, - etwas,
"dass die Zauberer von
den übrigen Menschen abhob", - den
ursächlichst "entspringen
sie einer gemeinsamen Quelle", - und
sind folglich "völlig gleich
begabt". -**

**Es muss etwas gegeben haben,- "dass
die Masse unbewusst
machte", - während nur vgl. wenige
über genügend Energie
verfügten, als Zauberer im Raum zu
inkarnieren. -**

**In okkulten Überlieferungen finden
wir auch Hinweise darauf,
- man spricht von "der Spaltung des**

**Menschen", - die ihn auch
"seiner ursächlichsten
Schöpfungskräfte beraubte". -**

**Wiederum haben unterschiedliche
Kulturen diesen Aspekt
unterschiedlich wiedergegeben, -
gleich bleibt folgendes:**

**. - Der "ursprüngliche Mensch", - der
sog. "Prä-Adam"
war "beidgeschlechtlich" und
"teilstofflich", - er war
"sichtbar und doch in der Lage, seine
Form zu wandeln",**

- was auch dem grundlegenden

**"Zustand jedweder Matrix"
entspricht. -**

**Danach "fiel er in die Materie", d.h., -
"er nahm feststoffliche
Gestalt an, - und wurde dadurch
"eingeschlechtlich", - inkarnierte
in Folge in Mann & Frau. -**

Der "Zyklus der Dualität" begann. -

**"Jetzt" ist dieser Zyklus auf den
feinstofflichen Ebenen
abgeschlossen, - infolge wird mehr
und mehr Bewusstsein
über den eigentlichen Urzustand des
Menschen freigegeben,**

**- man spricht von "der Wiederkehr
des Prä-Adam". -**

**Nach Abschluss dieses Prozesses wird
"die nächste Stufe
unserer Evolution" für uns "ein
feststofflicher Körper mit
hermaphroditischem Bewusstsein"
sein, - weshalb auch
Gen-Ration um Gen-Ration mehr
Menschen inkarnieren, die
sich als "beidgeschlechtlich" erleben. -**

**Ab einem gewissen Punkt der
"Zellbewusstseinsättigung"
ist "die Materie ganzheitlich initiiert",
= der Sinn und Zweck
des Ganzen, - dann "erhebt sich die**

**Menschheit wieder in
Ihren ursprünglichen "teilstofflichen
Zustand". -**

Soviel zu uns. -

Alles Liebe,

Adamon. -

**"Chymische Hochzeit" - die
Vereinigung der Universen:**

**All-Einigheit:
<http://gynandria.jimdo.com/>**



Aus:

http://eva.transgender.at/Loc/TG_Spirit.htm

Download ..

**Geschlechtsüberschreitung und
Spiritualität
TransGenders als Vermittler zwischen
den Welten:**

Eva Fels

Jänner 2007

**Das Überschreiten von
Geschlechtsgrenzen erscheint dort,
wo diese als Grenzen der begehbaren
Welt wahrgenommen werden,
als eine Transformation vom Diesseits
ins Jenseits.**

**Die Magie der Grenzüberschreitung,
die Verkörperung der Gegensätze,
das Erleben einer Andersartigkeit, das
Transzendieren des eigenen Körpers,
wie wirkt das auf Transgender
Personen selbst?**

Neue TransGender-Spiritualität

1) Inanna

2) Die Beschneidung der Geschichte

3) Der andere Gott

4) Priestertum

5) Der Wanenkrieg

6) Schamanismus

7) Die erste amerikanische Nation

Neue TransGender-Spiritualität

Literaturquellen

Neue TransGender-Spiritualität:

Wie wissen, dass für viele

**TransGender die Verbindung zum
Göttlichen
eine selbstverständliche Grundlage
ihres Lebens ist,
etwas, das ihnen insbesondere - aber
nicht nur -
in der Zeit der Transformation eine
starke seelische Unterstützung gab
und identitätstragend geblieben ist.**

**Wir wissen auch, dass diese
Beziehung zumeist tabuisiert und
verschwiegen wird.**

**Wir konnten von TG, die sich als
religiös deklarieren, hören,
dass sie gute und wichtige
Erfahrungen in spirituellen Gruppen,
ja sogar in Katholischen Gemeinden**

**machen konnten,
und das, obwohl der Vatikan einen
schmerzhaft grausamen
Umgang mit Transsexuellen
empfiehlt.**

**Bei seinem Vortrag zum 10-jährigen
TransX-Jubiläum
berichtete Patrick Califia, dass in den
USA TransGenders
aus christlichen Gemeinden
vertrieben wurden,
nicht selten gerade in der Zeit als sie
diese am notwendigsten gebraucht
hätten.**

**Gerade in jener Phase, wenn
Transgender-Personen ihre Person**

**- ohne passende Vorbilder - neu
schaffen müssen.**

**Welchen Raum können sie wieder
Heimat nennen?**

**Patrick wusste, dass er damit ein
brisantes Thema ansprach.**

**In seinem Referat zum Thema
"Aktivismus als spirituelle Berufung"
betonte er,**

**dass es gerade unsere Community
eine tolerante und spirituelle
Grundlage**

**braucht um der Gesellschaft das
wieder zu geben,**

**was im Kapitalismus verloren
gegangen ist:**

**Dem Respekt vor der
Verschiedenartigkeit,
die Überwindung des Paradoxons von
Schwarz und Weiß.**

**Doch dazu bedarf es der
Gemeinschaft.**

**Die Zeit, in der sich TG selbst aus dem
Nichts schaffen mussten, ist vorüber.**

**Patrick Califia zitiert Raven Kaldera:
"Alle TGs sind zu spiritueller Arbeit
berufen.**

**Wenn wir es nicht tun, erfüllen wir
nicht unsere Aufgabe. (...)**

**Seid mutig und zeigt dem Rest der
Welt eure innere Wahrheit."**

Wer ist Raven Kaldera?

**Er war ein als Mädchen
aufgewachsener Hermaphrodit,
Butch,**

**Hexerin, ein "Leder Schaman e" und
schließlich heidnischer Priester
der Hearthgrove Church.**

**Seine Publikationsliste umfasst Titel
wie "Mythische Bestien" (1997),
"Heidentum im Betonschungel"
(2002), "Heras Segen" (2003),
"Der ethnische Psychovampir" (2005)
sowie "Heidnisches BDSM und der
Marterpfad" (2006).**

Bekannt wurde er insbesondere durch

**sein Buch "Hermaphrodities
- The TransGender Spiritual
Workbook" (2001),
welches er an ‚bigendered‘ Personen
adressiert, worunter er
- ohne Einschränkung - alle Formen
der Trans/inter/sexualität
subsummiert.**

**Sein Anliegen ist es BiGenders Mut
und Selbstvertrauen durch und über
das Bekenntnis zur eigenen Zwei-
geschlechtlichkeit zu geben.**

**Um die Bedeutung von BiGenders in
der spirituellen Arbeit zu unterstrei-
chen,
zitiert er eine Vielzahl von Mythen
und Göttern,**

**wobei er die Leser nicht allzu sehr mit
historisch belegtem Material
belästigt.**

**Dichtung und Wahrheit verschmelzen
ineinander.**

**So zitiert er Shiva mit der Aussage
"Viele meiner Priester heiraten mich
als Priesterinnen, kastriert und
unrasiert".**

**Die Literaturliste geht kaum über den
bei Seminararbeiten üblichen Umfang
hinaus.**

**Selbst der Autor warnt davor, sein
Werk als seriöse Darstellung
der Mythologie lesen zu wollen.**

**Schließlich geht es Raven Kaldera
auch um etwas ganz anderes:
Um spirituelle Übungen und Rituale.**

**Ein Beispiel ist der folgende Text, der
zur Chakren Selbstreinigung
autosuggestiv laut gesprochen
werden soll:**

Meiner Meinung nach bin ich Mensch.

In meinem Herz bin ich göttlich.

In meinen Worten ein Wandler.

**Durch meinen Willen werde ich
geändert.**

Durch mein Beginnen nehme ich auf.

**Durch mein Beenden lasse ich es
gehen.**

**Durch meinen lebenden sterbenden
Körper bin ich ein Kind der Erde
und verwandt mit allen Erdenkindern.**

Durch die Kraft über und unter mir

Ich bin stark

Ich bin magisch

Ich bin gesegnet.

Ich bin. Ich bin. Ich bin!

**Wozu diese überhöhende Anrufung
des Ego?**

Es hat einen einfachen Grund:

**Raven widmet das Buch "der Idee,
dass wir" - die BiGenders**

**- "heilig und spirituell wertvolle
Menschen sind" (S.12).**

**Dafür gilt es "von Traditionen zu
erzählen, die dieses Paradigma wieder**

verstärken." (S.12).

**Sind wir heiliger oder spirituell
wertvoller als andere?**

**Bei der Wahl zwischen Tollerei und
Demut würde ich das letztere
bevorzugen.**

**Aber ich begrüße Ravens zweites,
durch sein New-Age Buch
eher kontakariertes Ziel:**

**Es ist an der Zeit die Tradition von
TransGender-Personen
als Priester und Heilige aus dem Nebel
der Vergessenheit zu befreien.**

Blicken wir zurück ...

1) Inanna

Die Religiosität und Spiritualität der neolithischen Ackerbaukulturen erscheint uns heute als Frauensache:

Weibliche Statuen dominieren die prähistorischen Funde.

Daneben finden wir Mensch-Tier Mischungen wie etwa Menschenkörper

mit Schlangenköpfen oder Flügeln.

Selbst androgyne Wesen dürften häufiger als männliche Statuetten sein.

Die ältesten menschlichen Schriften, die im dritten Jahrhundert v.Chr. verfassten Inanna-Mythen der

**Sumerer, kennen ein "drittes
Geschlecht":**

**Als die Himmels- und Erdgöttin
Inanna, bzw. Ishtar, wie sie später
von den Akkadern,
Babyloniern und Assyriern genannt
wurde, in die Unterwelt hinabsteigt
um ihre "ältere Schwester Erschkigal"
zu besuchen.**

**"Kur", wie die Unterwelt der Sumerer
genannt wird,
steht auch für "Berg" oder
"Feindesland".**

**Es ist das Land ohne Wiederkehr, das
selbst ein Gott wie Enki
- der Gott des Wassers und der**

**Weisheit - nur verlassen konnte,
nachdem er zu einem Schamanen und
Magier gewandelt wurde.**

**Doch nach "noch mehr Bier" schenkte
er seiner Schwiegertochter**

Inanna vierzehn magische Kräfte.

**Ausgerüstet mit diesen me-Kräften
und den Insignien ihrer Macht**

**wagt auch Inanna den Abstieg in die
Dunkelheit.**

**Doch bei jedem der sieben Tore muss
sie Teile davon ablegen**

**bis sie schließlich nackt vor der
Hüterin des Totenreichs steht.**

**Erschikgal heftet das Auge des Todes
an sie, beschimpft sie und schlägt sie**

nieder.

**Als verfaulendes Stück Fleisch hängt
sie Inannas Leichnam an einen Haken.**

Ihr Schwiegervater Enki ist gegrämt.

**Unter seinen Fingernägeln brachte
Vater Enki Schmutz hervor.**

**Er formte den Schmutz in ein
Kurgarra, ein Geschöpf, das weder
männlich noch weiblich ist.**

**Unter den Fingernägel seiner anderen
Hand brachte er Schmutz hervor.**

Er formte den Schmutz in ein Galatur,

**ein Geschöpf, das weder männlich
noch weiblich ist.**

**Er gab Kurgarra die Nahrung des
Lebens.**

**Er gab Galatur das Wasser des
Lebens."**

Dann schickte er sie in die Unterwelt.

**Galatur und Kurgarra können wie
Fliegen die Grenzen des Totenreichs
überqueren,**

**der Totengöttin Ereschkigal den
Leichnam Ischtars abgewinnen,
ihn mit Speise und Wasser des Lebens
wiederbeleben und so aus der
Unterwelt retten.**

**Doch diese mythologischen Wesen,
die später auch als Kastraten
bezeichnet wurden,
sind auch real.**

**Beobachten wir doch die Parade zu
Ehren Inannas, die im dritten Hymnus,
"das heilige Eine" beschrieben wird.
Der Festzug beginnt ...**

**Inanna ist eine sinnenfreudige,
selbstbewusste Liebesgöttin.**

**Dies kommt nicht zuletzt auch in den
für sie verfassten Hymnen zum
Ausdruck.**

**Im dritten Hymnus, "das heilige Eine"
wird eine Parade
zu Ehren Inannas beschrieben.**

**Die Beschreibung des Festzugs
beginnt mit:**

**"Die männlichen Prostituierten
kämmen ihr Haar vor dir.**

**Sie schmücken ihre Nacken mit
bunten Schals.**

**Sie drapieren den Umhang der Götter
über ihre Schultern."**

**Als nächstes folgen die
"rechtschaffenen Männer und
Frauen"**

**mit Harfen, Schwertern und Speeren.
Dann aber erscheinen wirklich
bemerkenswerte Gestalten:**

"Die Frauen schmücken ihre rechte Seite mit Männerkleidung.

Das Volk der Sumerer zieht vor dir auf.

Ich sage "Heil" zu Inanna, Große Göttin des Himmels.

Die Männer schmücken ihre linke Seite mit Frauenkleidung.

Das Volk der Sumerer zieht vor dir auf.

Der Festzug wird von jungen

**Männern, Mädchen
und Priesterinnen abgerundet. Aber
es gibt auch Priester:**

**"Die heraufsteigenden Kurgarra
Priester heben ihr Schwert vor dir.**

**Der Priester, der sein Schwert mit Blut
bedeckt, versprengt Blut.**

**Er spritzt es über den Thron der
Hofkammer."**

**Kurgarra sind also nicht nur
mythologische Wesen,
sondern auch androgyne Priester und
die Wächter Inannas.**

**Es ist naheliegend, dass sie weder
Männer noch Frauen sein können,
wenngleich sie im späteren Ischtar-
Kult noch aufgrund ihres
Ursprungsgeschlechts unterscheiden
werden:**

**Neben den kurgaru (m) treten später
auch kurgarretti auf.**

**Der Name der Gruppe von Personen,
die sich "vom Fluss heraufsteigend"
Inanna verehren,
kann wohl nur als "Warrior Women"
übersetzt werden.**

Schließlich wird Inanna selbst als

Geschlechtswandler gepriesen:

**Einen Mann zu einer Frau zu wandeln
und eine Frau zu einem Mann,
das ist Deines, Inanna.**

**Die Hymne an die "Dame des Großen
Herzens" berichtet auch wie
Inanna Männer in Frauen und Frauen
in Männer verwandelt werden:**

**Im heiligen Ritus nimmt sie die Nadel,
die die Frauenkleidung fixiert,
zerbricht sie, Silber dünn, und
segnet des Mädchens Herz männlich.**

Sie gibt ihr die Keule.

**Um ihr dafür den Mut zu geben,
spricht sie einen göttlichen Fluch,
ein umgekehrter Pesthauch aus dem
Nichts geformt.**

**Was niemals war,
ihr scharfer Geist zerteilt die Tür
hinter der die Klugheit ist
und offenbart was Innen lebt.**

(...)

**Ein Mann, der sie zurückwies,
ruft sie mit seinem Namen,
lässt ihn sich den Frauen anschließen,
zerbricht seine Keule und gibt ihm die
Nadel, die die Frauenkleidung fixiert.**

Das zerfallende Reich der Sumerer (ab 4000 v. Chr) wird um 2300 v. Chr. vom Akkadischen Reich unter Führung des Semiten Sargon neu vereint.

Sargon's Tochter Enhedunna erhebt unter Berufung auf die alten Kulturen

Inanna zur zentralen Göttin des bereits männlich dominierten Pantheons.

Im Akkadischen - der weit über das Mesopotamische Reich hinaus verbreiteten Handelssprache - lebte die Sumerische Mythologie bis über das Ende des Reiches (2154 v.

Chr.)

**im Babylonischen Reich (bis 1750 v.
Chr.) und darüber hinaus weiter.**

**Gravuren in Steinen berichten von
Inanna, die nunmehr unter dem Name
Ishtar**

**verehrt wird. Auch sie steigt in die
Unterwelt Erschkigals hinab.**

**Ihre Rettung wird nun aber etwas
anders dargestellt:**

**Als die Sonne Ishtar erneut in das
Totenreich hinabsteigt, ist Ereschkigal
so erbost,**

**dass sie Ishtar in der Unterwelt
festhält und die furchtbarsten Qualen**

über sie schickt.

**Auf der Erde verlieren Menschen und
Tiere jede Lust an der Begattung:**

**"Es bespringt der Stier nicht mehr die
Kuh, schwängert der Esel nicht mehr
die Eselin.**

**Auf den Strassen schwängert der
Mann nicht mehr das junge Mädchen.**

Alle liegen für sich allen."

**König Ea "in seinem weisen Herzen
dachte sich ein Bild aus**

**und erschuf Asuschunamir, einen
Eunuchen."**

**Ihm, so erklärt Ea, stehen die Tore des
Landes ohne Wiederkehr offen.**

**Asuschunamir soll hinuntersteigen
und die Totengöttin Ereschkigal
betören.**

**"Sein Aussehen ist blendend." Wenn
Ereschkigal sich an seiner "Gegenwart
erfreut"**

**und "in glücklicher Stimmung ist"
sollte sie Asuschunamir
um das Lebenswasser bitten, mit
dessen Hilfe Ishtar wieder
emporsteigen kann.**

**Eas Plan geht auf. Asuschunamir
berauscht Ereschkigal.**

**Doch als Asuschunamir den Wunsch
nach dem Lebenswasser
vorbringt wird Ereschkigal wild:**

**"Du erbatest etwas von mir, worum
du besser nicht bitten solltest.**

**Komm her Asuschunamir, ich werde
dich mit einem machtvollen Fluch
bedenken!**

**Die Nahrung der Gosse in den Städten
soll deine Nahrung sein,**

**Die Abwässer der Stadt sollen dein
Getränk sein.**

**Der Schatten der Mauer soll dein
Aufenthaltort sein,**

**Die Türschwelle soll deine Wohnung
sein,**

**Der Betrunkene und der Durstige
sollen dich auf die Wange schlagen!"**

Doch ihrem Wesir befahl sie:

**"Besprenge Ischtar mit dem Wasser
des Lebens und schaffe sie mir aus
den Augen."22)**



**Der Eunuch Asuschunamir kann also
die Grenzen zwischen Tod und Leben
überschreiten,
das Licht für die Menschheit retten
und wird gerade dafür
mit dem Verlust jedes diesseitigen
Genusses bestraft.**

Aber Asuschunamirs Geschichte geht weiter.

Auf Internet-Seiten finden wir folgenden Bericht:

Nachdem sie den Fluch ausgesprochen hatte, verbannte Ereshkigal Asushunamir.

Als Inanna vom Fluch erfuhr, der auf Asushunamir geladen worden war, weinte sie und sprach weich, so dass niemand sie hören konnte.

"Die Kraft von Ereshkigal ist groß. Niemand traut sich, sie herauszufordern.

Dennoch kann ich ihren Fluch auf dich

**erleichtern,
so wie der Frühling kommt, um den
Winter zu verbannen.**

**Diejenigen, die wie Du sind, meine
assinnu und kalum und kugaru und
kalaturru,**

**Geliebte der Männer, verwandt
meinen heiligen Frauen,
sollen Fremde in ihren eigenen
Häusern sein.**

**Ihre Familien werden sie in den
Schatten halten und ihnen nichts
überlassen.**

**Die Betrunkenen werden sie schlagen
und die Mächtigen werden sie
einsperren.**

**Aber, wenn ihr euch an mich erinnert,
wie ihr vom Licht der Sterne geboren
wurdet,
um mich zu retten, und durch mich
die Erde, von Dunkelheit und Tod;
dann werde ich dich und deine Art
beherbergen.**

**Ihr sollt meine bevorzugten Kinder
sein und ich werde euch zu meinen
Priesterinnen machen.**

**Ich werde euch die Gabe der
Weissagung, die Weisheit der Erde
und des Mondes
und von allem, was sie regieren,
verleihen.**

**Und Ihr sollt die Krankheit von
meinen Kindern verbannen,**

**so wie du selbst mich aus den Fängen
Ereshkigals befreit hast.**

**Und wenn ihr euch in meine Roben
kleidet, werde ich in euren Füßen
tanzen**

**und in euren Kehlen singen. Kein
Mann wird in der Lage sein, eurer
Verzauberung zu widererstehen.**

**Wenn der tönernerne Krug aus Irkalla
gebracht wird,**

**werden in den Wüsten Löwen
springen, und ihr werdet vom Bann
der Ereshkigal befreit sein.**

**Und erneut wirst du Asushunamir
genannt werden, ein Geschöpf in Licht**

gekleidet.

**Deine Art soll genannt werden: Deren
Gesichter leuchtend sind,**

**Die gekommen sind, das Licht zu
erneuern, Die Gesegneten der Inanna.**

**Mir ist es nicht gelungen, diese
Passage weiter als bis Peter Connors
"Blüte der Gebeine" (1993) zurück-
zuverfolgen.**

**Er selbst präsentiert sie als
literarischen Kapitelvorspann ohne
Quellenangabe.**

**Offensichtlich ist hier aber einiges
falsch.**

**Asushunamir rettet Ischtar und nicht
Inanna.**

Ebenso wenig haben kugarru und kalaturru etwas mit Ischtar zu tun.

**Der Text ist zwar nicht authentisch,
jedoch gut erfunden.**

**Die Zusage der Göttin, Männern, die
Frauenkleidung tragen,
einen speziellen Schutzes zu bieten,
war nicht nur durchgängig
in der europäischen Antike, sondern
ist auch bei vielen TransGender-
Kulten**

**Indiens bekannt. Im Korpus der
Inanna-Texte finden wir diese
Formulierung aber nicht.**

**Die Göttin und ihre androgynen
Verehrer finden wir aber weit**

**über die Grenzen Mesopotamiens
hinaus immer wieder in der Antike:
In der philistäischen Atargatis, der
zypriotischen Kythereia,
die später auch paphische Venus
genannt wurde,
und nach der Hellenisierung der Insel
(um 1200 v. Chr.)
in der griechischen Aphrodite
weiterlebt, welche - wenn man
Hesidot
glauben schenkt - aus der Kastration
Uranos entstand.**

Die Beschneidung der Geschichte:

Um 1350 v. Chr.26) wird in Ägypten

**ein Mann zum Pharao gekürt,
dessen Thronname als "mit
vollkommener Gestalt"
übersetzt werden kann. Auf Statuen
hat er fast weibliche Brüste
und eine diffuse Genitalzone, weder
Phallus noch Vulva.
Der als EchnAton bekannt gewordene
Regent postuliert,
dass es nur eine Gottheit gäbe, die
Sonnenkraft Aton,
die in Form einer Sonnenscheibe
verehrt wird.

Aton strahlt auf Echnaton, seine Frau
und Kinder.**

**Wir kennen Aton aus unserem
Religionsunterricht sehr gut:
Er ist das Souvenir, das Moses aus
Ägypten mitgebracht hat.
Allein in der kurzen Deuteronomium-
Passage,
die von der Übergabe der
Gesetzestafeln berichtet
, betont sieben mal die feurige
Qualität des Gottes,
der explizit "ein verzehrendes Feuer"
ist.**

**Als Moses Israeliten Kanaan
erreichten wussten die,
die noch die Erinnerung an Abraham
mit sich trugen,**

**dass sie hier auf ihre urahnig
verwandten Geschwister treffen
würden,
auf jene die sich Jakob's Zug zu
Ägyptens Nahrungsspeichern nicht
angeschlossen hatten.**

**Die spät-bronzezeitliche semitische
Kultur der östlichen Mittelmeerküste,
die sie hier erwartete, ist uns dank
der Ausgrabungen
der nordsyrischen Hafenstadt Ugarit
bekannt.**

**Die Tontafeln dieses Vielvölkerreichs
dokumentieren nicht nur
die erste alphabethische Keilschrift,
sondern auch die Kenntnis**

von mehr als 200 Göttern.

**Für die Seehandelsstadt war der
Sturm- und Wettergott Baal
- im (as)syrischen Haddam-Baal -
besonders wichtig.**

**Ugarits Haupt- und Staatsgott war
jedoch El, was wörtlich mit Gott
bzw. Herr übersetzt werden kann
(IsraEl = Gottesstreiter).**

**Das Bild des weißbärtigen thronenden
Patriarchen ist uns bis heute
im Volksglauben erhalten geblieben.
El heiratete seine drei Schwestern, die
dreifache Göttin,**

**unter denen ihm Aschera 70 Götter
und Göttinnen gebahr.**

**Aschera - bzw. Athirat und Astarte
(Kanaan)**

**- erscheint zunächst nackt mit einer
Seerose und Schlangen.**

**In Kanaan wird sie über Asherims,
Marterln an Bäumen,
hölzerne Stelen und Steinen verehrt.**

**Ihrem Göttergatten El, der auch als
Stiergott auftrat, wird nicht nur Inzest**

**und die Ermordung der eigenen
Kinder nachgesagt, vielmehr noch:**

**"er entmannt seinen Vater und sich
selbst und**

zwingt seinen Bundesgenossen das

Gleiche zu tun".

**Unter seinen Verehrern traten
androgyn Wesen, die qedeshim -
Geweihten
- und die kelabim (sic.: Hund41) auf.**

**Als Tempeldiener halfen qedeshims
bei Opfern und trugen die
Götterstatuen.**

**Darüber hinaus waren sie auch für
Regenzauber
und andere praktische Lebensaspekte
zuständig.**

**Die Vorstellung, sie seien
Kultprostituierte, wurde längst
verworfen,**

**unsere Bibeln kennen sie aber nach
wie vor nur als "Tempelhurer".**

**Manasse, der ab 696 v. Chr. Juda
regierte und nach den Assyrer-
Feldzügen**

**das Land wiederaufbaute war einer
ihrer vielen Anhänger.**

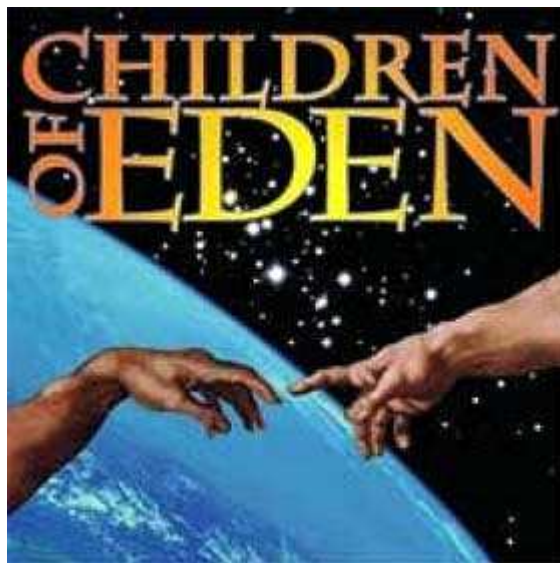
**Die Bibel beschreibt dies später
missbilligend:**

**Er baute die Opferhöhlen wieder auf,
die sein Vater Hiskia zerstört hatte,
und errichtete den Baalen Altäre und
machte Bilder der Aschera
und betete das ganze Heer des
Himmels an und diente ihnen. (...)**

**Und er ließ seine Söhne durchs Feuer
gehen im Tal Ben-Hinnom und achtete
auf Zeichen**

**und Vogelgeschrei und trieb Zauberei
und bestellte Geisterbeschwörer**

**und Zeichendeuter und tat viel mehr
was dem Herrn missfiel.**



**Es ist freilich nicht die "Zauberei und
Wahrsagerei", die den**

Bibelschreibern missfällt.

**Die Propheten Jahwes setzten diese
Techniken selbstverständlich und,
wenn man der Bibel glauben darf,
effektvoller ein.**

**Das eigentliche Vergehen, das
Menasse vorgeworfen wird, ist
Landesverrat:**

**Er hätte den "Assyrischen Staatskult"
eingeführt. Davon kann freilich keine
Rede sein.**

**Zwischen der mosaischen Rückkehr
und der Eroberung Jerusalems sind
über 230 Jahre verstrichen.**

**Mehr als zehn Generationen von
Israeliten hatten sich langsam in der**

**traditionellen Kultur
ihrer Ahnen assimiliert.**

**Mit dem Beginn der Monarchie
übernahmen sie selbstverständlich
das theokratische Modell,
das uns bereits aus Ugarit bekannt ist:
der König dient der staatsmännischen
Umsetzung göttlicher Pläne.**

**Wie in Ugarit verschmolzen auch in
Jerusalem Königspalast und
Haupttempel.**

**Und auch hier wurde noch im 8. und
7. Jahrhundert Aschera neben El
verehrt,
der nun mit Jahwe - bzw. Elohim, dem
Plural von El - gleichgesetzt wird.**

**So findet sich die Silbe El so selbstverständlich im Name Israel
wie die Wurzel Baal in Namen von
Personen aus dem Klan Sauls.**

**Während die Richter und König
Salomon noch in sprichwörtlicher
Weisheit
ein harmonisches Zusammenleben im
israelitisch-kanaan'schen Reich
sicherten,
verschärfte sich nach der
Reichspaltung im 9. Jahrhundert die
Kritik an dem Baalskult.
Jahwes Propheten erheben die**

**ausschließliche Verehrung ihres
Kriegsgottes zur Staatsraison.**

**Sie ermorden König Amon und setzen
dessen achtjährigen Sohn Josiah (639-
609 v. Chr.)**

als Nachfolger ein.

**Unter Berufung auf eine Neufassung
der Bibel**

**steigern die Monotheisten den
Religionskonflikt zu einem
Bürgerkrieg:**

**Josiah führt ein Gemetzel an den
Anhängern der "Ascherakulte" aus.**

**Die volkstümliche Verehrung
"fremder Götter" hält aber**

**ungebrochen
bis zum Ende des Südreichs Juda an.**

**Der Sieg des Monotheismus vollzieht
sich erst während und nach dem
Babylonischen Exil.**

**Die Schriften werden erneut mit
Propaganda für Rassenreinheit,
nationale Expansion und Völkermord
gespickt.**

**Jahwe, der Gott, der sich erstmals
Moses als "das Sein" offenbart,
wird mit dem sumerischen El gleich-
gesetzt, der seit Abraham als
Stammesgott,
dem "Elohim Abrahams, Isaaks und
Jakobs" bekannt ist.**

**Andere Götter - insbesondere Baal -
werden zwar oberflächlich zu Götzen
degradiert,
im wesentlichen aber in "Jahwe"
absorbiert.**

**So blieben uns etwa Davids
Lobpreisungen,
die ausschließlich Symbole und
Elemente des Baal-Zyklus zitieren, bis
heute erhalten.**

**Das restaurativ völkische Element
wird durch die Abspaltung des
Weiblichen ergänzt.**

Als die Bibel geschrieben wird, haben

**Frauen kaum mehr etwas zu sagen.
Jahwe wird von Aschera geschieden,
ihr Bild wird aus dem Tempel
Jerusalems gebracht
und geschändet.**

**Der neue "Gott zeugt nicht und wurde
nicht gezeugt".**

**Die Asherims, die hölzerne Pfähle der
Aschera,
blieben Kabbalisten als Baum des
Lebens erhalten.**

**Crossdresser, androgyne Priester und
Eunuchen
werden von den Rabbinern verbannt.**

**Der Berggott versprach gläubigen
Verschnittenen ein Denkmal in seinen
Tempeln zu setzen**

**und "einen ewigen Name (...), der
nicht vergehen soll".**

**Doch diese Worte Jesajas haben die
Schreiber des Deuteronomiums längst
vergessen.**

**Eine andere Form der
Genitalanpassung, die offensichtlich
zunächst nur**

**von einem Teil der Priesterschaft
praktiziert wurde, wurde beibehalten
und sogar allgemein verpflichtend
eingeführt.**

**Das Gesetz, das der betagte Abraham
in Kanaan aufgeschnappt haben soll,
verlangt die symbolische Kastration:**

**Alle ‚wahren‘ Gläubigen müssen ihre
männlichen Nachkommen am achten
Tag beschneiden.**

**Die quedeshims wurden im national-
völkischem Pathos der Beschnittenen
absorbiert.**

3) Der andere Gott:

**Der Sieg der Monotheisten markiert
eine tiefgreifende**

geistesgeschichtliche Revolution.

Das Göttliche, das sich bis dahin in verschiedenen Facetten in der Welt und dem Kosmos verkörperte und durch diese spezifischen Qualitäten benenn- und anrufbar war, wird in ein transzendentes Sein zurückgeworfen.

Der Name und die Bilder des denaturalisierten Gottes werden tabuisiert.

Die Natur wird geist- und gottlos.

Damit ist bereits das Scheitern des Monotheismus vorweg genommen:

"Der Herr" kann nicht als

**allumfassendes Sein, als Einheit,
die alle Widersprüche in sich vereint,
bestehen, sobald ihm Attribute
zugewiesen werden.**

Doch dies passiert Jahwe allzu bald:

**Er wird als mächtig, eifernd, zürnend,
gut und gerecht beschrieben.**

**Er bespitzelt, züchtigt und straft "sein
Volk",**

**wie wir es von keinem anderen Gott
kennen.**

**Damit eröffnet dieser Monotheismus
einen Raum der Negation,
der durch einen anderen Gott, den
späteren "Gott dieser Welt",**

besetzt werden muss:

**Baal (hebr: Herr), der als Ba'al Zebûb,
dem Herr der Fliegen verspottet wird,
bleibt als Belzebub, als dunkler Gott
neben den "Einen" erhalten.**

**Dem Gegner Gottes - Satan - wird das
irdische und fleischliche zuteil
in dem sich Jahwe nicht mehr
widerspiegeln kann.**

**Die Vielfältigkeit der göttlichen
Einheit wird durch einen
Binärtheismus ersetzt,
wobei selbst dem schwächeren,
abgetriebenen Teil wesentlich mehr
Macht**

**als einem der alten Götter zugebilligt
wird.**

**Die fiktive Dualität zwischen "Gutem"
und "Bösem" wird
durch die Binaritäten von "Körper"
und "Geist"
sowie "Mann" und "Frau" getragen.**

**Es geht schließlich längst nicht nur
darum alle Zwischenformen zu
verleugnen,
sondern auch darum Frauen als
Geschöpfe des sündigen Fleisches zu
stigmatisieren.**

**Deutlich sagt es der Koran:
"Menschen, die Gott andere Götter**

**beistellten
(...) betet zu nichts als weiblichen
Wesen und sie
beten zu nichts als einem rebellischen
Satan".**

**Dem Ritterorden der Templer wurde
von den Inquisitoren
neben Homosexualität auch
Satanismus vorgeworfen:**

**Sie sollten einen brust-keuligen
gehörnten Satyr, den Baphomet,
verehren.**

Raven Kaldera empfiehlt BiGenders

**die Anbetung dieser wollüstig-
androgynen Gottheit zur Integration
der eigenen Perversion.**

Priestertum:

**Was freilich den Bibelschreibern des
Hellenismus noch lange nicht gelang,
war eine weltweite Vernichtung des
crossdressenden Priestertums.**

**Die Priesterinnen der Aphrodite
waren Frauen und TransFrauen.**

**Herodot berichtet, dass Astarte den
Skyten - einem südrussisch-
ungarischem Reitervolk
- die Weibskrankheit gebracht hatte,
nachdem sie ihren Tempel in Palästina**

**geplündert hatten:
verweiblichte Männer lebten als
Frauen.**

**Sie genossen Hanf und waren für ihre
Weissagungen geachtet.**

**Die alten Traditionen lebten noch
weiter: Dionysos "der weibliche"
- von dem wohl zurecht unterstellt
wird, dass er zunächst eine Göttin war
- trug Frauenkleidung.**

**Kastrierte Priester treten uns in den
Kulten der Attis und der Kybele,
der Artemis-Diana Verehrung von
Ephesos entgegen.**

Heute ist evident, dass androgynes

**Priestertum in der Antike
zwar nicht selbstverständlich aber bei
weitem keine Ausnahme war.**

**Das Christentum knüpft an diese
Tradition an, indem es die
Überwindung
des Fleischlichen und engelshafte
Wesen propagierte.
Selbstkastrationen waren selbst im
Frühchristentum so verbreitet,
dass das Konzil von Nicäa 325 diese
Praxis explizit verbieten musste.**

**Mit wenig Erfolg: Der Kodex
Justinianus (um 530 n. Chr.)
musste Kastrationen erneut
verbieten.**

**Die auch in der Westkirche
anhaltende Praxis der Entmannungen
wird unter anderem durch den im
Mittelalter gebräuchlichen Begriff
,mönchen' (für kastrieren) belegt.**

**Bis heute wird die genitale
Unversehrtheit neu gewählter Päpste
überprüft.**

**Zwar ist die Kirche davon abgegangen,
sich von Kastratengesängen betören
zu lassen,**

**zur Kür der Geistlichen zählt es aber
nach wie vor**

**Messgesänge in eunuchenartige
Höhen zu falsettieren.**

**Die Kleidung von Priestern und
Mönchen hat deutlich
stärkere feminine als maskuline Züge.**

**Zwar werden ihre Talare oft als
historisch tradierte Männerkleidung
verharmlost,
als sie 1811 durch die Kabinettsorder
König Friedrich Wilhelm III
als liturgische Amtstracht verankert
wurden,
trugen Männer aber schon längst
keine Tunika mehr, sondern Hosen.**

**Verkörpern nicht auch katholische
Priester dasselbe Geschlecht,
das laut Parpola die Ischtar-Priester**

repräsentierten:

"Androyne Personen jenseits jeder Leidenschaft des Fleisches."?

Vermittler zwischen Mensch und Gott müssen nach wie vor ihren urwüchsigen Geschlechtsstatus überwinden.

Sie sollten weder die Konkurrenz zu Menschen des eigenen Ursprungsgeschlechts noch das Begehren des anderen Geschlechts kennen.

Sie bleiben kinderlos und treten aus der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung heraus.

Wer ein ‚drittes Geschlecht‘ im konservativen Europa sucht, wird im klerikalen Leben genug Evidenz dafür finden.

Der Wanenkrieg:

Auch im Nordeuropäischen Kulturkreis gibt es genug Hinweise für Geschlechtsmigration bei Göttern.

Nicht nur Arjuna, der Geliebte Krishnas, sondern auch Odin lebte ein Jahr als Frau.

**Odin's Blutsbruder (später auch
Adoptivsohn) Loki verkörpert
wie kein anderer nordische Gott den
Aspekt des Formwechslers,
wobei er wiederholt als Tier oder als
Frau in Erscheinung trat.**

**So nahe sich Loki und Odin in der
späten Edda auch standen,
so unterschiedlich ist ihre Geschichte.**

**Loki gehörte zum Göttergeschlecht
der Wanen,
einer subarktischen megalithischen
Ackerbaukultur,
die in Skandinavien um 9000 v.Chr.
eingewandert war.**

**Ihre Welt wurde von Göttinnen und
Prieserinnen und schamanistischen
Elementen dominiert.**

**Männer traten im Seidr-Zauber
hervor:**

**Sie zogen zu religiösen Festen, traten
dort als Frauen und in Tierkostümen
auf,
prophezeiten, waren als
Wettermacher gefragt.**

**In Trance- und Trommelritualen
nahmen sie Kontakt
zu Naturgeistern und Verstorbenen
auf.**

Der Fluch der Seidr-Zauberer führte

Feinde in den Wahnsinn.

**Auch Odin erlernte den Seidr-Zauber,
aber er gehörte zum
indogermanischen Göttergeschlecht
der Asen.**

**Die Viehzüchter waren vom Osten
kommend um 2000 v. Chr. in
Nordeuropa eingefallen.**

**Das Zusammentreffen der Kulturen
wird im Mythos der Wanenkriege
beschrieben:**

**Die im Kampf unterlegenen Asen
waren gezwungen
sich dem Zauber der "schlechten
Frauen" zu beugen,
d.h. den Wanischen Schamanismus zu**

akzeptieren und anzunehmen.

**Der Mythos spiegelt das Unvermögen
des indogermanschen Reitervolkes
wieder,**

**die seeerfahrenen Skandinavier in der
Inselwelt der Ostsee zu unterwerfen.**

**Durch die über Jahrhunderte
andauernde Symbiose zwischen den
Völkern**

**wird Loki im Geschlecht der Asen
anerkannt.**

**Die Seidr Kultur lebt weiter. Wir
finden nun auch Darstellungen von
Männern**

ohne äußere Geschlechtsorgane.

Die bei Indogermanen weit verbreitete rituelle Kastration von Pferden

kann auf einen Opferkult für die Göttin Skadi (später Mörnir)

- der winterliche Aspekt der wanischen Zentralgöttin Freya zurückgeführt werden.

Nun aber übernimmt Odin - wie auch sein Beiname Wallach zeigt

- die Position des kastrierten Sakralkönigs.

In der Wikingerzeit gewinnt Odin jedoch seinen dominanten Platz im Pantheon zurück.

**Loki wird immer öfter der Gaunerei
und Betrugerei verdächtigt.**

**Der Seidr Zauber gerät als
Schadenszauber in Verruf und wird
verfolgt.**

**Das einzige anerkannte Gegenmittel
ist das Runenritzen,
eine Technik des Galdr-Zaubers der
Asen.**

**Zur Zeit der Christianisierung ist
weibliches Priesertum noch weit
verbreitet.**

**Der Seidr Zauber ist aber bereits
gebrochen.**

**TG-Zauberer werden nun als Ergi-
Prieser bezeichnet:**

**ihnen wird unzüchtiges und
schändliches - wie unser Wort ‚arg‘
noch zeigt**

- Verhalten vorgeworfen.

**Die Spekulation wonach
Geschlechtsüberschreitung
mit Versenken im Moor und Pfählung
bestraft wird,**

**wird im Nationalsozialismus als
Beweis für "den Trieb des Volkes zur
Reinhaltung" gefeiert.**

**Für die Christen wird Loki zu Luzifer,
der Verkörperung allen Übels.**

**In der nordischen Mythologie
verschwanden die Grenzen zwischen
TransGenderismus und**

Schamanismus.

Heute müssen wir uns fragen, ob es diese denn ursprünglich gegeben hat.

Dazu wenden wir uns zunächst dem Phänomen des Schamanismus zu:

Schamanismus:

Der Begriff Schamanismus stammt von sibirischen Tungusen "shaman".

**Diese Schamanen legten Frauenkleidung an,
Crossdressing wurde in der Kultur nur akzeptiert,**

wenn die Person auch tatsächlich zum Schamanen wird.

Das Phänomen ist in der ethnologischen Literatur ab der Mitte des 19. Jahrhunderts ausführlich beschrieben und diskutiert worden. Erst später - etwa 1983 in Gehrt's Auflage von Hans Findeis klassischem Werk - wurden Kapitel über Geschlechtswechsel gelöscht⁸⁴).

Während Schamanen in verschiedenen Kommunitäten unterschiedlich bezeichnet werden, werden in weiten Teilen Ostasiens ähnliche Bezeichnungen für Schamaninnen verwendet.

**Je nach Landessprache kann der
Begriff auf ‚Göttin‘,
‚Hausfrau‘ oder ‚Erdmutter‘
(Mongolisch) zurückgeführt werden.**

**Demnach dominieren Frauen nicht
nur den Schamanismus,
sondern dürften auch seine
ursprünglichen Vertreter gewesen
sein.**

**Männer haben sich im
männerbündlerischem Priesertum
besser profiliert.**

**Auch im tibetisch-chinesischen
Grenzland und in Korea finden sich**

**nur CrossDresser unter den Besessen-
heitsschamanen.**

**Sie werden als Frauen angesprochen
und benehmen sich so.**

**Aus China und Indien ist bekannt,
dass die Schamanen von Göttinnen
besessen sind,
die durch diese auch ihre Weiblichkeit
verkörpern wollen.**

**Mircea Eliade (1965) spekulierte, dass
der Transvestitismus
eine Annäherung an die ‚Göttin‘
darstellt.**

**Schließlich stehen diese Traditionen
zumeist in dichterem Zusammenhang
zu Göttinnenkulten als zu Göttern.**

**Die Interpretation des
Religionswissenschaftlers ist nicht
geeignet,
den Mann-als-Frau Schamanismus in
indisch Savara (Orissa),
Japan und Borneo zu erklären, wo die
Schamanen
als Frauen mit männlichen
Geistwesen leiern sind.**

**Die Identifikation mit anderen
Menschen oder Tieren wird oft durch
Imitation
- etwa das Tragen von Tierkostümen -
ausgedrückt.**

**Gisela Bleibtreu-Ehrenberg schließt
daraus,**

**dass Männer weibliche
Kleidungsstücke
"aus Liebe zu den Frauen schlechthin"
anlegen.**

**Der Schamanismus umfasst eine
Vielzahl von Techniken um Ekstase
bzw. veränderte Bewusstseins-
zustände zu erreichen.**

**Schließlich ist der Schamane
Vermittler zwischen dieser und der
jenseitigen Welt,**

Magier und Medizinmann.

Schamanen heilen zumeist indem sie

Seelen rufen und begleiten.

**Sie übernehmen neben anderen
Personen sakrale Aufgaben,
bleiben aber, nicht zuletzt wegen
ihrer Drogenkenntnis, immer die
großen Meister der Ekstase.**

**Die Berufung zum Schamanen kann
vererbt werden,
tut sich aber zumeist durch die für
den Schamanismus
charakteristische
"Schamanenkrankheit" kund.**

**Diese manifestiert sich in mehreren
Stufen:**

1) Schamanen fallen schon als Kinder

**durch intensives Phantasieerleben
und hohe Sensibilität auf. Letzteres
steigert sich zumeist während der
Pubertät.**

2) Sie suchen die Einsamkeit.

**3) Sie kennen ein dubioses Gefühl
berufen zu sein.**

**In allen Kulturen ist bekannt,
dass Schamanen,
die sich diesem Ruf widersetzen für
sich und ihre Familie Unheil bringen.**

**All diese Phänomene sind bei
TransGender-Personen häufig zu
beobachten.**

Es ist bekannt, dass Transsexuelle, die

**sich länger
"ihrem inneren Ruf" widersetzen, oft
schwer erkranken.**

**Der ‚Schamanismus‘ bricht mit relativ
einheitlich beschriebenen Visionen
des künftigen Schamanen aus.**

**Dabei erleben diese einen
erschreckenden "Abstieg in die
Unterwelt":**

**4) Diese Krise macht sich durch
mentale Unzulänglichkeit, hysterische
Anfälle,
ungewöhnliche Visionen, das Hören
von Stimmen
und Zustände der physischen Qual
bemerktbar.**

**5) Sie steigert sich zu Trance mit
völliger
Weltabgewandtheit und
Empfindungslosigkeit.**

**6) Die Betroffenen berichten ihre
Erfahrungen**

**in dieser Phase zumeist ähnlich:
Geister zerstückeln ihre Körper.**

**Mit Eisenhaken werden die Gelenke
auseinander gezerrt.**

**Das Fleisch wird von den Knochen
getrennt.**

**7) In der Phase der Wiederbelebung
werden die Knochen mit neuem
Fleisch bekleidet.**

**8) Um die Funktion als Schamane
auszuüben fehlt nunmehr
nur mehr die Anerkennung und der
Unterricht durch einen anderen
Schamanen.**

**Bei TransGender-Personen wurde
häufig eine Dissonanz
zwischen physischem Körper und
erlebtem Leib berichtet.**

**Mir sind jedoch keine Berichte von
den letzten Stufen
der Schamanenkrankheit bei Trans-
Gender-Personen bekannt.**

Damit stimmen wir mit den heute im

**Westen beliebten
Plastik-Schamanen überein.**

**Ich fürchte, dass dies für die Position
von TransGenders
neue Schamanen eher förderlich denn
hemmend ist.**

Die erste amerikanische Nation:

**Die Nordamerikanische Kultur kennt
keinen Schamanismus,
sondern nur besondere
Heilerpositionen.**

**Geschlechtswechsel ist jedoch weit
verbreitet und oft,**

aber nicht notwendigerweise, mit spirituellen Funktionen verknüpft.

Die soziale Wertschätzung von TransGender-Personen steigt mit deren rituellem Engagement.

Die ‚Nadleehi‘ (wörtlich: "die Veränderten") der Navajos wurden besonders hoch geachtet und als Heilige gesehen.

Sie verkörperten und garantieren das Wohl des Stammes.

**Im Jahr 1935 wurde noch eine weiße Familie Zeuge,
als Kahr - ein Navajo Nadleehi - mit**

**zum Gebet geöffneten Händen
und lautem Gesang einen Zyklon
stoppte.**

**Die 'sogenannten Frauen' der Lakota,
die Winkte,
sind auf Prophezeiungen und das
Finden von Kraftnamen spezialisiert.**

**Sie lebten in größeren
Gemeinschaften am Rand der
Siedlungen.**

**Doch mit der Reservation und
Christianisierung wurden sie
zu maskulinem Auftreten gezwungen,
verließen die Reservate**

oder begingen Selbstmord.

**Nach dem ersten Weltkrieg wurden
ihre Namensgebungszeremonien
von Kriegsveteranen durchgeführt.**

**Heute werden junge TGs von anderen
Indianern eher misshandelt als
verehrt,**

**weshalb viele die mörderische
Prostitution in den Städten
dem tristen Reservationsleben vorziehen.**

**Eine Anerkennung ihrer Weiblichkeit
durch andere Indianer
bleibt ihnen schließlich noch immer
verwehrt:**

**Als Personen des Dritten Geschlechts
müssen sie damit zurecht kommen
in den Reservaten hartnäckig als ‚Er‘
bezeichnet zu werden.**

**Dennoch gibt es in der Öffentlich
stehende Winkte, etwa Florentine
Blue Thunder,
deren Sonnentanzplatz oft als einer
der schönsten Orte für dieses Ritual
gepriesen wurde.**

**Ob jemand für ein Leben als 2-Spirit
bestimmt ist, zeigt sich in Träume,
Visionen und wird in speziellen
Ritualen offenkundig.**

**Ethnologen haben dies immer wieder
bestätigt.**

**Umso verblüffender ist da das
Interview mit der Chow Boto Osh-
Tisch,**

**die dies alles von sich weist: "Hat dir
jemals ein Geist geboten es zu tun?"**

**"Nein! Habe ich dir nicht gesagt - das
ist mein Weg?"**

**Ich hab' es getan seit ich mich
erinnere, weil ich es tun wollte.**

Meine Eltern haben's nicht gemocht.

Sie peitschten mich aus,

**nahmen mir meine Mädchenkleidung
weg und steckten mich in Bubenzeug.**

**Aber ich warf sie weg. Und ich bekam
Mädchenkleidung und Puppen zum
spielen."**

**Bei Indianern werden Menschen "die
ihren Weg gehen"
wesentlich höher geachtet als bei uns.
Auch dann, wenn es ein Weg ist,
den man selbst gar nicht schätzt.**

**"Seinen Weg gehen" ist sicher
überzeugender und
anerkennenswerter
als das Ergebnis eines Rituals oder
ritualisierten Geschlechtstests.**

**Obgleich solche bei Indianern
beobachtet wurden,**

**ohne das Wissen des "eigenen
Weges" könnten sie
die wirkliche Überzeugung über den
Geschlechtsstatus wohl nie
gewährleisten.**

**In Respekt vor der schriftlosen
indianischen Kultur möchte ich hier
die Literaturanalyse beenden und
meine eigenen Erfahrungen
einbringen.**

**Es ist vielleicht wenig bekannt, dass
TransGenders von Geistmenschen
wie Medizinmännern und Schamanen
ein besonderer Respekt**

entgegengebracht wird.

Ich selbst hatte die Möglichkeit an mehreren Seminaren mit dem Lakota Mediziner Archie Fire Lame Deer teilzunehmen. Archie forderte bei jedem Treffen die Männer dazu auf mich zu achten und mein Auftreten als Frau nicht zu verspotten.

Es sei, so meinte er einmal, ein Ausdruck besonderen Respekts vor allem Weiblichen.

Archie Fire Lame Deer betonte, dass Winkte eine besondere Beziehung zur

**Schönheit hätten,
"weil sie bei allem was sie tun beten."**

**Er beschrieb, dass er einmal eine von
einer Winkte erzeugte Trommel
gesehen hatte,
die nicht nur in ihrem Aussehen
sondern auch in ihrem Klang
außerordentlich war.**

**Die Perlenstickereien und
Wandteppiche von Winkte wurden
immer wieder gepriesen.**

**Ihr Weg ist, wie Archie F. Lame Deer
sagte, der Weg der Tränen.**

**Es ist kein leichter Weg, und sicherlich
nicht begehrt.**

Viele Medizinmänner fürchten sich

**vor der Berufung zur Winkte.
Und doch ist es so, dass sie auch als
Winkte gelebt haben müssen,
bevor sie als Wisaca Wankan, als
vollständige ‚heilige‘ Medizinmänner
anerkannt werden.**

Neue TransGender-Spiritualität:

Resümieren wir:

**Wir haben gesehen, dass frühe
Spiritualität und Schamanismus
fast untrennbar mit
Geschlechtsüberschreitung
verbunden sind.**

**In den Tempeln der Göttinnen finden
wir immer wieder androgyn
auftretende Männer,
doch enden diese Traditionen immer
mit dem Sturz der Göttin
durch maskuline Priesterkasten.**

**Nichtsdestoweniger hat das
Priestertum bis heute
seine geschlechtsambivalenten
Aspekte bewahrt.**

**Offensichtlich ist die
uneingeschränkte Verkörperung von
Männlichkeit
mit der verzehrenden Sehnsucht nach
Transzendenz, Hingabe,**

**Demut und einem sakral-spirituelles
Leben unvereinbar;
sowohl für die Suchenden als auch für
deren gesellschaftliche Anerkennung
als Gottesdiener.**

**Daraus folgt freilich noch nicht, dass
TransGender-Personen
für solche Wege prädestiniert wären.**

**Aufgrund meiner Erfahrung vermute
ich - ohne jede statistische Gewissheit**

-

**, dass die Neigung zur Esoterik bei
TransGenders etwas stärker ist
als in der übrigen Bevölkerung.**

Es gibt genug TransGender-Personen,

**die diese Themen strikt als irrational
zurückweisen.**

**Und doch haben alle einen
Geschlechtswechsel durchlebt,
kennen die Wiedergeburt während
des Lebens und die Überwindung des
Körpers
womit sie Erfahrungen gemacht
haben, die anderen Menschen völlig
fremd ist.**

**Derzeit ist diese Erfahrungen aber
(noch) so stark
von Traumata sozialer Ausschlüsse
überlagert,
dass die Magie des
Geschlechtswechsels wohl
nur ansatzweise erfahrbar wird.**

**Patrick Califia hat wohl recht, wenn er meint,
dass unsere TG-Gemeinschaften für diese Entwicklung einen warmen, sicheren sozialen Raum bieten müssten. Wir müssen einander unterstützen.**

Die Zeit, in der sich TransGender-Personen ohne soziale Vorbilder ‚in die Welt setzen‘ mussten geht dank der Vernetzung zu Ende.

Damit kann auch die erste notwendige Bedingung für die institutionell

**anerkannte spirituelle Arbeit von
TransGender Personen erfüllt werden:**

**Wo immer TransGender Personen in
Riten auftraten,
wurden sie als Drittes Geschlecht
wahrgenommen,
und das wird wohl auch in Zukunft
nicht anders sein.**

**Transsexuelle, die ihre Vergangenheit
verleugnen,
kommen hierfür kaum in Betracht.**

**Für die Wahrnehmung spezifischer
sozialer Aufgaben**

**müssen TransGender Personen ihre
Androgynität offen strahlen lassen.**

**Sozial institutionalisierte Spiritualität
setzt aber auch**

**bestimmte gesellschaftliche
Entwicklungen voraus.**

**Die binäre Dogmatik, die Göttliches
auf Schwarz und Weiß
und Menschliches auf Mann und Frau
reduziert,
kann keinen Platz für weiteres bieten.**

**Transzendenz heißt die Dualität von
Geist und Natur, Form und Substanz,
ja Mann und Frau als Illusion zu
überwinden.**

**Es ist "weder dies noch das", das die
Grenze zwischen Leben und Tod
überschreitet.**

**Doch dafür bieten monopolistischen
Monotheismen keinen Platz.**

**Wir dürfen dieses Risiko nicht
unterschätzen:**

**Die Idee einer spezifischen
Spiritualität von TransGender-
Personen**

**wird in unserer Kultur mit Heidentum
und verworfener Magie assoziiert.**

**Bevor Hollywood einen Film über
betende Hijras produziert,**

**werden wir wohl noch Dutzende
Kassenschlager mit pervertiert
mordenden TransFrauen zu sehen
bekommen.**

**TGs sind prädestinierte Magier: sie
erscheinen fremd, unverständlich
und daher verdächtig böse.**

**Im Binär-Theistischen Feld werden
alle, die sich nicht
entsprechend der dualen Dogmatik
verkörpern,
mit dem teuflischen Pol assoziiert.**

**Aber müssen wir wirklich die Jüdisch-
Kaldera'sche "Wahrheit"**

**auf uns nehmen, wonach "Gender
Bending die ultimative Sünde unserer
Kultur" ist?**

**Wir müssen nicht mehr für die Fehler
unserer Geschichte büßen.**

**Die Monarchen brauchen keine
Götter mehr,
und all die ihnen folgenden Regime
auch nicht.**

**Die Appelle der Weltkirchen zur
Beendigung der Kriege verhallen im
Bombendröhnen.**

**Das männerbündlerische Priestertum
torkelt zwischen Blutrausch und
Verkalkung.**

Wir werden es wohl nicht einmal

**erleben,
dass der Papst und andere
Schriftanbeter wegen ihrer
alttestamentarischen Aufrufe
zum Genozid angeklagt werden.**

**Wir können sie einfach vergessen, so
wie sie ihre Geschichte vergessen
haben.**

**Wenn wir Gott als allumfassendes - all
seine Widersprüche vereinendes
- alle Götter umfassendes und über
das Alles hinausgehendes Sein
erkennen wollen,
so nähern wir uns einer Singularität,
die sich jeder Betrachtung entzieht.**

Keine Eigenschaft kann an ihr halten.

Kein Gesetz kann ihr entsprechen.

**Kein Wort kann sie beschreiben, so
wenig wie alle Worte der heiligen
Schriften.**

**Doch das Herz mag ihm folgen und
mag dafür Gründe haben,
die der Verstand nicht kennt.**

**Wenn alle Worte zu kurz greifen, ist
es da nicht müßig zu fragen,
welche Worte verwendet werden?**

**Wenn Göttliches in und jenseits allen
Seins ist, ist es dann nicht töricht
es in der Natur zu negieren?**

**So wenig, wie Worte ein Gebet
ausmachen, so wenig ist Gott das
Kreuz.**

**Und doch können die, die sich nach
einer Präsenz des Göttlichen sehnen,
überall, in Bäumen, im Lingam, ja
selbst im Kreuz finden.**

**Freilich, die Qualität und Intensität
der Codes lebt von der
Wunschproduktion,
doch das Licht ist nicht das
Beleuchtete.**

**Göttliche Transzendenz entzieht sich
per se binärer Logik
und kapitalistischer Verwertbarkeit.**

**Jede Religiosität die auf Rassen,
Volksgruppen, Arbeit**

**oder einer anderen Ordnung der
Einschreibungen und Verbannungen
beruht,
steht einer Erfahrung des Herzens
entgegen.**

**Die Realität ist zu vielfältig.
Weder die Aufrechterhaltung der
Geschlechterordnung noch
der Zwang zur
Geschlechtskonformität kann sich auf
Götter berufen,
die mehr wunderbares und exotisches
geschaffen haben,
als unsere Sprache zu fassen vermag.**

**Mit der Öffnung der Geschlechts- und
Glaubensordnung müssen jetzt**

**eigene geschlechtliche und spirituelle
Erfahrungen
über die erodierten Dogmen wachsen.**

**Menschen, die ihrem inneren Ruf
folgen,
werden nicht mehr in Gottes Namen
im Sumpf dubioser Gesetze erstickt.**

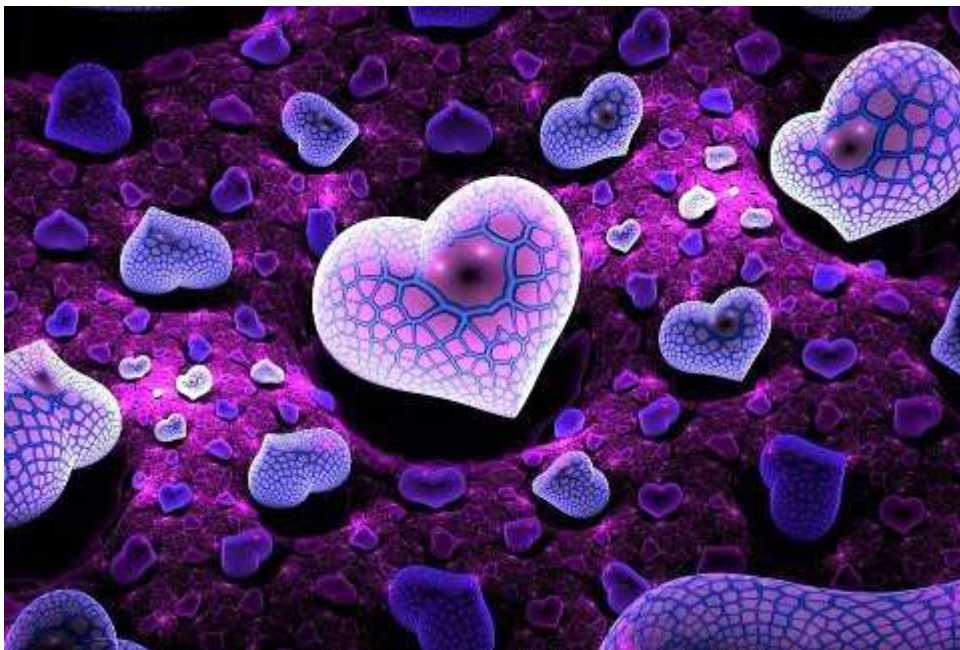
**Können sie nun zu den Trägern einer
neuen Spiritualität werden?**

**Nach Patrick Califia macht diese
Entwicklung nur Sinn,
wenn wir uns über Gender-Kategorien
hinweg die Hände reichen können.
Ein Elitebewusstsein wäre dafür wohl**

mehr als schädlich.

**Ich bin kein auserwählter Jude, ich bin
kein Herrenmensch.**

**Und ich möchte auch nicht mehr
TransGender sein,
wenn dies heißen sollte anderen den
Blick zur Sonne zu verstellen.**



Literaturquellen:

**- Zahlenzuordnungen siehe Original-
Link. -**

**Wichtige und empfehlenswerte
Literaturquellen wurden mit Links zu
amazon.de unterlegt.**

**Baumann, H. (1955); Das doppelte
Geschlecht. Ethnologische Studien
zur Bisexualität in Ritus und Mythos.
Berlin, Dietrich Reimer.**

**Bleibtreu - Ehrenberg, G. (1981);
Homosexualität,**

**Die Geschichte eines Vorurteils.
Fischer, Frankfurt a.M.**

**Bleibtreu - Ehrenberg, G. (1984); Der
Weibmann.**

**Kultischer Geschlechtswechsel im
Schamanismus. Fischer, Frankfurt
a.M.**

**Califia P. (1997); Sex Change, The
Politics of Transgenderism.**

Cleis Press Inc., San Francisco.

**Conner R. P. (1993); Blossom of the
Bone; Reclaiming the Connection
between Homoeroticism and the
Sacrad. Harper Colins, San Francisco.**

Cornelius I., Niehr H. (2004); Götter und Kulte in Ugarit. Mainz a. Rhein.

Czaplicka M. A. (1914); Aboriginal Sibiria. A Study in Social Anthropologie. Oxford.

Elberfelder Bibel (2006); Standardausgabe. R. Brokhaus, Wuppertal.

Zum Nachlesen:

<http://www.joyma.com/elberfe.htm>

Eliade M., (1965); Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Zürich & Stuttgart.

Fels E. (2005); Auf der Suche nach dem dritten Geschlecht. Promedia Verlag, Wien.

Findeis H., Gehrts H. (1983); Die Schamanen; Jagthelfer und Ratgeber, Seelenfahrer, Kündiger und Heiler. Diederichs Gelbe Reihe, München.

Fire Lame Deer J.; Erdoes R. (1981); Tahca Ushte, Medizinmann der Sioux. Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main.

Hardt M., Negri T. (2000); Empire, Harward University Press, London.

**Kaldera R. (2001); Hermaphroditities -
The TransGender Spiritual Workbook.**

Xlibris Cooperation USA.

**Keller W. (1989); Und die Bibel hat
doch recht. Naumann & Göbel, Köln.**

**Kinsey, A. C. (1963); Das sexuelle
Verhalten der Frau", Berlin Frankfurt
a. M.**

**Lang, S. (1990); Männer als Frauen -
Frauen als Männer.**

**Geschlechtsrollenwechsel bei den
Indianern Nordamerikas. Hamburg,
Wayasabah.**

Lindemann G. (1993); Das paradoxe

**Geschlecht, Transsexualität im
Spannungsfeld
von Körper, Leib und Gefühl. Fischer
Taschenbuch, Frankfurt am Main.**

**Mails T. E. (1996); Das Leben des Fools
Crow. Fischer Taschenbuch, Frankfurt
am Main.**

**Meador B. (2000); Inanna - Lady of
the Largest Heart;
Poems of the Sumerian High Priestess
Enheduanna. University of Texas
Press.**

**Ochshorn J. (1996); Sumer - Gender ,
Gender roles, gender role reversals.
. in: Ramet S. P. (Hrsg.) Gender**

**Reversals and Gender Cultures,
Antropological and Historical
Perspectives; Routledge, London &
New York. S. 52-65.**

**Orientalistikinstitut der Oxford Uni.
(2003); Electronic Text Corpus
of Sumerian Literature (ETCSL).
<http://etcsl.orinst.ox.ac.uk>**

**Parpola S. (1997); Assyrian
Prophecies. Helsinki, Helsinki
University Press.**

**Pritchard J. B. (1973); The Ancient
Near East, An Anthology of Textes and
Pictures. Vol. I, Priceton.**

**Roscoe W. (2000); Changing Ones,
Third and Fourth Genders
in Native North America; St. Martin's
Griffin, New York.**

**Scholz, P. O. (1997); Der entmannte
Eros.**

**Eine Kulturgeschichte der Eunuchen
und Kastraten. Artemis und Winkler,
Düsseldorf, Zürich.**

**Schulz M. (2006); Das Testament des
Pharao. In : Der Spiegel, Nr.
52/22.12.06, S. 112-123.**

**Siikala A-L, Hoppál M. (1998); Studies
on Shamanism.**

Finnish Anthropological Society

Helsinki - Académiai Kiadó, Budapest.

**Smith M. S. (2002); The Early History
of God, Yahweh and
the Other Deities in Ancient Israel. W.
B. Eerdmans Pub. Com., Chambridge,
UK.**

**Wolkenstein D, Kramer S. N. (1983);
Inanna - Queen of Heaven and Earth.
New York.**

**Zingsem V. (1999); Göttinnen grosser
Kulturen. Deutscher Taschenbuch
Verlag, München.**

1) Der vorliegende Text ist eine

**Langfassung des Manuskripts
zu dem gleichnamigen Vortrag im
Rahmen der Veranstaltungsreihe free
gEnde(r)**

(12.06.2006, Wien).

**Vorliegende Web-Version zuletzt
geändert am 22.05.2009.**

Text als PDF-Datei hier verfügbar.

**2) Der Vatikan schloss 2000
Transsexuelle vom Zugang zu Orden
und
zur Priesterschaft aus und deklarierte
sie als eheunwürdig**

(siehe

<http://www.kath.net/detail.php?id=4317>).

Geschlechtsumwandlungen werden

**nicht anerkannt,
die Taufmatrikel dürften nicht
geändert werden**

(siehe

<http://www.kath.net/detail.php?id=4202> und

<http://www.rainbow.or.at/news/1044246297>).

**3) TransMission X, Wien, AidsHilfe
Haus, 5. November 2005.**

**4) Patrick war als Pat Califia wohl zur
bekanntesten Autorin über lesbischen
Sex,**

**Butches und Sadomasochismus
geworden, bevor er sich entschloss
Mann,**

**TransGender Aktivist und schließlich
auch wohl zum besten TG-
Chronologist zu werden (P.C. 1997).**

5) Kaldera R. (2001), S. 14.

6) wörtlich: Herz-Hain Kirche.

**7) Kaldera R. (2001), S. 35, ohne
Quellenangabe.**

**Indiens vielfältige Formen
geschlechtsambivalenter Priester und
Sadhus**

**stehen allesamt in vishnuistischer
Tradition. Vergleichbares ist dem
Shivaismus fremd.**

8) "Dieses Buch versucht nicht

**zwischen historischen und daher
,seriösen'
und ,illegitimen' Mythen aus
persönlichen Offenbarungen zu
unterscheiden,
da ich glaube, dass uns jeder Mythos
(...) etwas zu sagen hat" (ebd. S. 123).**

9) ebd. S. 27/28

10) 10.000 bis 4.000 v. Chr.

**11) Innanas ausgeblasstes Bild
erlaubt es, dass sie heute auch dem
Morgen- und Abendstern sowie dem
Mond zugeordnet wird.**

**12) Die Akkader hatten um 2340
v.Chr. im Land zwischen Euphrat und
Tigris**

**ein Großreich errichtet und somit die
frühe Sumerische Herrschaftsperiode
beendet.**

**13) Ischtars Abstieg in die Unterwelt,
zitiert nach V. Zingsem (1999),
S. 47. G. Taylor (2000, S. 73) mutmaßt,
dass diese Wesen "vermutlich die
Eunuchen"
sind "mit denen sie im Fortgang der
Handlung deutlich in Verbindung
steht."**

14) V. Zingsem (1999), S. 47.

15) V. Zingsem (1999), S. 21.

**16) Zitiert nach Diana Wolkenstein &
Samual Noa (1983), Inanna,**

**3. Hymnus, 98 f.; auch Hymnus "Inana
und Iddin-Dagan A" laut**

ETCSL Übersetzung t.2.5.3.1;

**[http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/cgi-
bin/etc...text=t.2.5.3.1#](http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/cgi-bin/etc...text=t.2.5.3.1#)**

17) J. Ochshorn (1996), S. 52.

18) H. Baumann (1955), S. 31.

**19) Hymnus "Dame des großen
Herzens" übersetzt nach B. Meador B.
(2000)**

**S. 133. Eine vergleichbare Stelle ist
aus der ETCSL Übersetzung des
Hymnus 3**

**an Inanna, Verse 209 ff, nicht
auffindbar (siehe**

<http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/section4/tr4073.htm>).

**20) Fels E. (2005), S. S52. Nach "Eine
Hymne an Inanna",**

**Electronic Text Corpus of Sumerian
Literature, Katalog 4.07.3;**

Vers 119 - 121,

<http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/catalogue/catalogue4.htm>

**21) Enheduanna, "Lady of the Largest
Heart", nach Betty De Shong**

Meadows (2000), S. 123 f.

22) Quelle: Ischtars Abstieg in die Unterwelt, etwa 1848 v. Chr.

Originalzitate in Anführungszeichen nach der Übersetzung von Pritchard (1973, S. 83 ff.) bzw. V. Zinsem (1999, S. 65 f.)

23) Quelle: Randy P. Conner: Blossom of the Bone (1993), S. 64f.

Übersetzt von Roibin 2002:

<http://www.inanna.de/mythen.html>

24) Ihr Haupttemple lag in Paphos auf Zypern.

25) ca. 700 v. Chr.

26) Der Beginn der Regierungszeit wird unterschiedlich zwischen 1353 und 1340 v. Chr datiert.

Das Ende dürfte zwischen 1336 und 1324 v. Chr. gelegen sein.

27) Übersetzung des Krönungsnames Nefer-cheperu-Re.

28) Der Satz wurde - mit eiern Auslassung von (2006), S. 118 übernommen.

29) 5. Moses 5. Explizite Sonnenverweise finden sich u.a. auch in 5. Moses 33.2

und Ps. 84.12. Berichte von Gottes leuchtendem Gesicht finden wir u.a. in 4. Mo 6.25. Ps.31.17 67.2 und Ps 80.

Sie divergieren deutlich von der Beschreibung der Sonnengöttin der traditionellen Ugarit'schen-Kanaan Kultur (M.S. Smith (2003), S. 203).

30) 5. Moses 4.24.

M. S. Smith (2002, S. 202) postuliert, dass die solare Sprache ist typisch für den ältern Korpus der Literatur ist.

Sie ist freilich nicht die einzige Darstellung Gottes.

In 2. Moses 19 und 20, wo ebenso die Übergabe der Gebote beschrieben wird,

tritt uns eindeutig ein Berggott gegenüber.

Diese Passage erscheint jedoch insofern älter zu sein, als das hier enthaltene Verbot des

Altar- und Tempelbaus aus behauenenem Stein schon mit der Monarchie (ab 1000 v. Chr.) außer Kraft gesetzt worden ist.

31) Nur 70 Personen aus den Familien Jakobs und Israels waren Josefs Einladung nach Ägypten gefolgt (1. Mose 46.26).

32) Die seit dem 7. Jahrtausend bekannte Siedlung entwickelte sich im 2. Jahrtausend zur zentralen

See-Handelsstadt.
Ihre wirtschaftliche Blüte erlebte das
sakrale Königreich
zwischen 1500 und 1200 v. Chr. 1185
v. Chr. wurde sie
vermutlich von phönizischen
Seefahrern völlig zerstört.

33) V. Zingsem (1999), S. 100. Baal
entspricht dem mesopotanischen
Wettergott Hadad/Adad, Sohn des En,
der bereits im Gilgamesh Epos genannt
wird.

34) M. S. Smith (2002), S. 35, siehe
auch Abbildung zu Abschnitt 3.

35) Schreibweise und Übersetzung

**nach Elberfelder Bibel
(2006, S. 367). M.S. Smith (2003)
verwendet den Ausdruck Ascherahs.**

**36) Bundesdeutsch Bildstöcke, jedoch
ohne Bildnis.**

**37) Die Aschera der Bibel ist
wesentlich stärker von Ishtar
und der Phönizischen Astarte - der
Göttin Sidons (1 Könige 11.5, 33.2
u.a.)**

**- als von der Ugaritschen Göttin
beeinflusst.**

**Im Gegensatz zu den ersten Beiden
wurde Letztere
nie als Himmelsgöttin angerufen (M.S.
Smith (2003), S. 127).**

38) Die Opferung von Kindern war im Mittelmeerraum weit verbreitet.

Zum rituellen Opfer für die Hauptgottheiten El und Jahwe (Hes 20.25-26)

wurden wie bei Tieren nur Männchen, insbesondere Erstgeborene gewählt (M.S. Smith (2003), Kap. 5.3).

39) W. Keller (1989), S. 256.

40) Elberfelder Bibel 5. Moses 23. 17 u.a. H. Niehr (2004, S.61)

führt den Begriff qdšm auf die Wurzel qdš zurück. .R. P. Conner (1993, S.76) übersetzt den Begriff mit "Heilige".

**41) Sinngemäß Tempelprostituierte.
Daher stammt auch
der Bibelbegriff Hundegeld (5 Mo
23.19).**

42) H. Niehr (2004), S.62.

43) H. Niehr (2004), S.61.

**44) Im Gegensatz zu anderen
Passagen übernimmt
die Elberfelder auch in 2 Kö 23.7
diesen Begriff.**

**45) 2. Chronik 33.3-6, verfasst um
etwa 300 v. Chr.**

46) s. etwa 1. Könige, 18.

47) Das Eindringen der Israeliten in Kanaan wird mit rund 1230 v. Chr. datiert. Jerusalem wurde knapp nach 1000 v. Chr. erobert.

48) In den westsemitischen Sprache ist El die allgemeine Bezeichnung für Gott.

Die Juden konnten damit gar nicht zwischen El und Jahwe differenzieren. Ob sie El oder Jahwe anriefen machte so viel Unterschied wie wenn heute Christen "Gott" oder "Jesus" rufen.

**49) Jerubaal, Eshbaal, Meribaal etc.
Siehe M. S. Smith (2002), S. 46.**

**50) Dem Hohepriester Hilkija wurden
die gesamten Tempelvermögen
übergeben,**

**damit er alles "ausbessern was
baufällig ist am Hause" des Herrn.**

**Dieser antwortete: "Ich habe ein
Gesetzbuch gefunden im Hause des
Herrn".**

(2. Könige 22.8).

51) 2 Könige 23,4.

52) siehe etwa Josua 23.

53) Psalm 18 und 2. Sam. 22.

54) 2 Könige 23, 6.

55) Koran, Sure 112, Vers 3.

56) siehe M.S. Smith (2003), S. 133 ff.

57) 5. Moses 22.5.

**58) 5. Moses 23.17 und, darauf be-
ziehend, 4 Moses 18.14.**

**59) 5. Moses 23.2: "Kein Entmannter
oder Verschnittener"**

**soll in die Gemeinde des Herrn
kommen."**

**60) Das Glaubenskriterium ist das
Feiern des Samstags
und das Festhalten am völkisch-
theologischen Bund (Jes 56.4).**

61) Jes 56.4-5

**62) Hier verwies Jesaja deutlich auf
El.**

**An mehreren Stellen werden seine
"für alle Völker" (Jes 56.7)
offenen Bergtempel angesprochen.**

**Die Eunuchen selbst werden mit
Asherah-Standbildern**

**- "ein dürrender Baum" (Jes 56.3) -
gleichgesetzt.**

63) Gen 17, 10-14.

**64) 2. Moses, 20.4-5 und 5. Moses
5.8-9:**

**"Du sollst die kein Bildnis (Götterbild)
noch irgendein Gleichnis machen,
weder von dem, was oben im
Himmel, noch von dem, was unten
auf Erden,
noch von dem, was im Wasser unter
der Erde ist.
Bete sie nicht an und diene ihnen
nicht."**

65) 2. Kor. 4.4.

66) Lucifer (lat.) = Venus.

67) Sure 4, Die Frau, Vers 117.

**68) R. Kaldera (2001), Kap. 7:
"Baphomet - Sacred Perversions".
S.117 - 135.**

**69) Zitiert nach Gisela Bleibtreu-
Ehrenberg (1984), S. 179.**

**70) Hippokrates Spekulation, wonach
das Reiten impotent mache,
diente noch im 17. und 18.
Jahrhundert noch als Erklärung**

**für das häufige Auftreten von
TransGenders in Lateinamerika.
Das TransGender-Phänomen war zu
dieser Zeit schon längst
vom europäischen Erdboden
verschwunden. Anstatt groteske
Spekulationen anzustellen**

- TGs gab es in Lateinamerika weitaus
länger als Pferde**
- hätte man nur in der eigenen
Geschichte und Mythologie nachlesen
brauchen.**

**71) Anatolische Göttin, die in Form
von Steinen seit dem 7. Jhdt. v. Chr
(P. O. Scholz, P. O. (1997), S. 62, von
Plutarch, De civitate Dei 7, 26,
im 5. Jhdt. beschrieben) u.a. von**

**kastrierten Priesern in Frauenkleidern
(Gallio) verehrt wurde.**

**Der Kult der Großen Mutter wurde
204 n. Chr mit der Überführung
ihres schwarzen Meteorits aus dem
Kybele-Tempel aus Pessinus
(Kleinasien) - in Rom eingeführt.**

72) P. O. Scholz, P. O. (1997), S. 152

73) P. O. Scholz, P. O. (1997), S. 245

**74) Parpola S. xxxiv; zitiert nach
Meador B. (2000) S. 184.**

**75) Peter Randy Conner (1993), S.
156.**

**76) Gisela Bleibtreu-Ehrenberg,
(1981), S. 58 ff.**

77) ebd. S. 57.

**78) Ohne die Fragwürdigkeit der
Abstammungslinie zu diskutieren
sei darauf hingewiesen, dass Freya
mit der unter den Asen
bekanntesten Frigg, der Gemahlin Odins,
und Aphrodite bzw. Venus
gleichgesetzt wird. Ihnen allen ist der
sechste Wochentag (früher Freytag)
gewidmet.**

79) ebd. S. 119 f.

**80) Bleibtreu-Ehrenberg, G. (1981),
S.66.**

**81) Bleibtreu-Ehrenberg, G. (1981), S.
155.**

**82) Karl von Amira (1922) zitiert nach
Bleibtreu-Ehrenberg, G. (1981), S. 22.**

**83) Bleibtreu-Ehrenberg, G. (1981),
S.85.**

**84) Heino Gehrts im Vorwort zu
Findeis H. (1983), S. 18.**

85) Czaplicka M. A. (1914), S. 244

**nach Bleibtreu - Ehrenberg, G. (1984),
S.64.**

**86) Bleibtreu - Ehrenberg, G. (1984),
S.69. G. B-E.**

**stützt ihre These auf Kinsey, der die
erotische Anziehung
und den Wunsch nach Zusammensein
mit Frauen
als Triebkraft des männlichen
Transvestitismus identifiziert (1963, S.
528 ff).**

**87) Bleibtreu-Ehrenberg, G. (1984),
S.69.**

**88) Bleibtreu-Ehrenberg, G. (1984), S.
30**

**89) Siikala, A. und Hoppal, M. (1992)
S.1-40.**

90) Findeis H. (1983), S. 61.

**91) Die Referenz auf Inanna stammt
von Jaon Halifax
zitiert nach P. Conner (1983) S. 265.**

92) Eliade M. (1975), S. 13f.

**93) Es werden auch häufig
katatonische Zustände
ähnlich dem samadhi, dem höchsten
Yoga-Zustande, beobachtet.**

**94) Siehe etwa Gesa Lindemann
(1993).**

**95) Aspekte der Geisterbeschwörung
findet man nur
in wenigen Ritualen wie etwa der
Yuwipi-Zeremonie (Sioux)
und Kachina Tänzen (Pueblo
Indianer).**

**96) Sabine Lang (1990, S. 175) stellte
fest,
dass bei 21 von 48 Stämmen, in denen
Mann-als-Frau
Positionen bekannt sind, diese auch
als Medizinpersonen anerkannt
wurden.**

**97) Ich empfehle in diesem Kontext
die Christlich-Päpstlichen
Entstellungen dieses Begriffs
hintanzustellen.**

98) Roscoe W. (2000), S.49 f.

**99) Fire Lame Deer J.; Erdoes R.
(1981), S. 162,f**

100) in S. Lang (1990), S. 133 ff.

101) Mails T. E. (1996),S. 128.

**102) Siehe [URL]
[http://phoenixnewtimes.com/issues/
2005-12-22/news/feature.html](http://phoenixnewtimes.com/issues/2005-12-22/news/feature.html),[/URL]**

**ein in Phoenix New Times
am 22. 12. 2005 publiziertes Feature
über TG-Indianer: "The Chying Game"
von Joe Watson.**

**103) Der Begriff Two-Spirit wurde
vom indianischen LGBT
- Gruppen als Überbegriff für ihre
Bewegung adaptiert.**

**Er bezog sich ursprünglich nur auf
TransGender-Personen,
die als Personen mit zwei Seelen
verstanden wurden.**

104) Siehe etwa in S. Lang (1990).

105) 1854-1929.

106) Roscoe W. (2000), S.27.

**107) Ich verdanke einem alten Freund
Othmar S.**

**einen diesbezüglichen Hinweis zu
Lateinamerikanischen Schamanen.**

108) E. Fels (2005) S. 30 ff.

**109) Vortrag "Aktivismus als
spirituelle Berufung", Wien, AidsHilfe
Haus, 5. November 2005.**

**110) Nicht zufällig bezeichnet sich
Raven Kaldera (2001, S. 14)
als "Heidnischer Pfarrer", womit er**

**sich mit dem christlichen Begriff
für "Ungetaufte" schmückt, der im
Allgemeinen "Fremde" stigmatisiert.
Den Versuch TransGender Personen
außerhalb der eigenen Kultur zu
lokalisieren,
ist freilich nicht neu. Wir finden ihn
u.a. auch bei Toni Negri und Michael
Hardt
(2000, "Neue Barbaren", S. 214-218).**

**Die Integration und soziale
Anerkennung von TransGender-
Personen
wird dadurch kaum gefördert.**

**111) US: Geschlechtsbeugung,
referiert auf vielfältige Formen
identifikativer**

**und performativer
Geschlechtsabweichungen.**

112) R. Kaldera (2001), S. 125.

**113) P.C. beim Vortrag zum 10-
jährigen TransX-Jubiläum,
Wien, AidsHilfe Haus, 5. November
2005.**

